**Halle,** 22. Juli.

(Der Abdruck unserer Lokalnachrichten (auch auszugsweise) ohne deutliche Quellenangabe wird gerichtlich verfolgt.)

— Der Bau der Straßenbahn schreitet auf der Poststraße rüstig vorwärts. In den drei bis vier Tagen ist die Strecke vom Leipzigerthurm bis über die Rathhausgasse mit Schienen belegt worden, auch die Neupflasterungen sind im Gange. Der Verkehr hat dort durch die Arbeiten so gut wie keinen Eintrag erfahren. Mit großem Interesse werden die Arbeiten von der Bevölkerung verfolgt.

— Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß morgen (Sonntag) in „Freyberg's Garten" das große militärische Kriegs-, Volks- und Kinderfest des Herrn Premierlieutenant Harder stattfinden wird. Die näheren Details deuten die Inserate an.

**Strafkammer.** Sitzung vom 20. Juli.

Die wegen Diebstahls mehrfach, wegen Betrugs und Diebstahls vorbestrafte geschiedene Marie Louise Schröter geb. Müller in Bitterfeld hatte sich des schweren Diebstahls schuldig gemacht. Im Januar d. J. erhob dieselbe unter Vorlegung eines der Wittwe Schnee in Bitterfeld gehörigen Sparkassenbuches auf dortiger Sparkasse 30 M. Das betr. Buch hatte die Schnee in einer verschlossen gehaltenen Kommode, zu welcher sie den Schlüssel gewöhnlich bei sich trug, verwahrt. Die Schröter hatte in der Zeit von Weihnachten 1880 bis Neujahr 1881 bei der Schnee genäht und hatte sie bei dieser Gelegenheit das Sparkassenbuch aus der Kommode entwendet. Von derselben zur Rede gestellt, gab sie den Diebstahl auch zu und versprach die 30 M. zurückzuzahlen, hat alsbald auch 15 M. zurückgezahlt. Nach Anzeige der Sache war sie mit dem nach Obigem indeß widerlegten Einwande hervorgetreten, daß die Schnee ihr das Sparkassenbuch zur Benutzung überlassen habe. Die Verhandlung ergab, daß nur einfacher Diebstahl vorlag. Nach Antrag der Staatsanwaltschaft wurde die Schröter wegen einfachen Diebstahls im Rückfalle zu 1 Jahre Zuchthaus, 2 Jahren Ehrenverlust und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt.

Der Knecht Wilhelm Mandel aus Roitzsch wurde wegen widernatürlicher Unzucht auf Antrag der Staatsanwaltschaft mit 6 Wochen Gefängniß bestraft.

Der wegen Diebstahls bereits vorbestrafte Arbeiter Heinrich Friedrich Harder aus Giebichenstein wurde wegen Diebstahls und Unterschlagung dem Antrage der Staatsanwaltschaft entsprechend mit 9 Monaten Gefängniß und 2 Jahren Ehrenverlust verurtheilt.

Der Fabrikschmied Emil Hermann Lorenz aus Chemnitz, bereits wegen schweren Diebstahls mit 4 Monaten Gefängniß bestraft, hatte im Juni d. J. dem Sohne der Handelsfrau Späther ein auf deren im Dorfe Zwochau haltenden Wagen gelegtes, in ein Tuch gehülltes Portemonnaie mit 365 M. entwendet. Er giebt den Diebstahl zu, will das Portemonnaie aber neben dem Wagen gefunden resp. aufgehoben haben. Der Sohn der Späther giebt die Möglichkeit zu, daß ihm das Portemonnaie mit dem Gelde entfallen sein könne. Von dem Gelde hatte sich Lorenz Kleidungsstücke gekauft. Als er hörte, daß polizeiliche Recherchen angestellt wurden, meldete er sich als Dieb, gab die noch in seinem Besitze befindlichen 320 M. ꝛc. zurück. Die Staatsanwaltschaft trug auf Bestrafung mit 1 Jahre Gefängniß und 2 Jahren Verlust der Ehrenrechte an. Der Gerichtshof erkannte dem entsprechend.

Wegen fahrlässiger Körperverletzung stand der Ober-Maurerpolier Christian Friedrich Weickardt von hier unter Anklage. Die vereheliche Hoffmann hier, welche die Aufwartung in einem in hiesiger Leipzigerstraße belegenen Hause übernommen hatte, ging im Januar d. Js. Abends auf den Hof um Wasser zu holen. Sie fiel in der Dunkelheit in eine dort befindliche, einige Fuß weite und mehrere Fuß tiefe Grube, in Folge dessen sie sich nicht unerhebliche Verletzungen im Gesicht und am rechten Arm sowie an der rechten Brustseite zuzog. Der Fahrlässigkeit des Angeschuldigten ist nach der Anklage der Unfall zugeschrieben worden. Die Maurermeister Schwarz und Schönemann hatten nämlich im Januar kontraktlich Maurer- resp. Ausschachtungsarbeiten im fr. Hofe übernommen. Die spezielle Beaufsichtigung der Arbeiten wurde von diesen dem Angeschuldigten übertragen. Ein Arbeiter Berger stieß bei Ausführung der Arbeit nach Aufreißen des Pflasters auf einen Bohlenbelag und fand darunter eine Grube in vorgedachter Ausdehnung, welche er nach ihm gewordener Anweisung zu einem Spülschacht einrichtete. Am fr. Abend blieb diese Grube völlig unbedeckt; zur Warnung oder Sicherung für die etwa dort verkehrenden Menschen war keinerlei Vorkehrung getroffen. Durch eigene Anschauung hatte sich Weickardt von der Aufdeckung des Lochs Kenntniß verschafft, dennoch hatte er keinerlei Schutzmaßregeln getroffen, er hatte es insbesondere unterlassen, anzuordnen, daß die Grube nach Schluß der Tagesarbeit ordnungsmäßig überdeckt werde. Es stellte sich heraus, daß der Maurermeister Schönemann die Freilegung angeordnet hatte; Weickardt hatte angenommen, daß derselbe auch die weitere Kontrole übernehmen würde. Seitens der Staatsanwaltschaft wurde das Schuldig und Bestrafung mit 50 M. Geldstrafe event. 10 Tage Gefängniß in Antrag gebracht. Das Gericht erkannte aber auf Freisprechung, annehmend, daß Weickardt in guten Glauben gewesen sei, daß p. Schönemann die Kontrole übernehmen würde.

Der wegen Entwendung von Nahrungsmitteln, Sachbeschädigung und Hausfriedesbruchs vorbestrafte Knecht Hermann Kaßler aus Wettin hatte im Mai d. Js. dem Knecht Ebert in Lettewitz ein Portemonnaie mit etwa 13 M., im Juni dem Arbeiter Engler in Beidersee eine Hose, einen Stock, ein Taschentuch und ein Portemonnaie mit über 3 M., in derselben Zeit seinem Bruder in Wettin ein Portemonnaie mit 5 M. gestohlen, in allen drei Fällen mittels Einsteigens bez. Erbrechens der betr. Behältnisse. Er wurde überführt und in Uebereinstimmung mit dem Antrage der Staatsanwaltschaft zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

**Bericht des Börsenvereins zu Halle a/S. am 22. Juli 1882.**

Preise mit Ausschluß der Courtage bei Posten aus erster Hand.

Weizen 1000 kg Mittelqualitäten 212—225 M., feinste bis 235 M. bez.

Roggen 1000 kg alter 165—169 M., neuer nach Trockenheit und guter Beschaffenheit 162—172 M.

Gerste 1000 Kilo zeigten sich die ersten Proben von neuer Waare, Preise haben sich noch nicht herausgebildet.

Gerstenmalz 50 kg 14,50—15,00 M.

Hafer 1000 kg 162—168 M., abfallende Sorten billiger.

Kümmel 50 Kilo in reiner trockner Waare 25 M., geringere Waare entsprechend billiger.

Mais 1000 kg. ohne Angebot.

Oelsaaten 1000 Kilo Raps fester, je nach Trockenheit 260—275 M.

Stärke 50 kg anhaltend gute Nachfrage, 21,75 M.

Spiritus 10,000 Liter-Procente loco ermattend, Kartoffel- 49,25 M., Rüben- ohne Angebot

Rüböl 50 kg 30—30,25 M. bez.

Solaröl 50 kg 8,75—9 M.

Malzkeime 50 kg fremde 5,25 M., hiesige 5,50 M.

Futtermehl 50 kg 8 M.

Kleie, Roggen- 50 kg 5,90—6 M., Weizenschaale 5,40—5,50 M.

Weizengrieskleie 5,80—6 M.

Oelkuchen 50 kg hiesig e loco ohne Handel, spätere Termine 7,40 M. frei Halle.

Rohzucker. Bei den im hiesigen Bezirk sehr zusammengerückten Vorräthen war der Verkehr in dieser Woche ein beschränkter, und belaufen sich die Umsätze auf nur 250,000 Kilo = 5000 Ctr. Heutige Notirungen für erste Produkte sind als nominell anzusehen. Auf Lieferung wurden einige Posten September/Oktober à M. 62,20 bis M. 62,00, Oktober/December à M. 61,20 exkl. Basis 96% gekauft.

Raffinirter Zucker. Brode und gem. Zucker erfreuten sich in dieser Woche recht lebhaften Begehrs und konnten für letztere die um M. 0,50 erhöhten Forderungen durchgesetzt werden.

Heutige Notirungen: Rohzucker.

für 100 Kilo excl. je nach Farbe und Korn

| | | | |
|---|---|---|---|
| Kristallzucker, über | 98% | M. | — — |
| Kornzucker, | 97 | „ | — — |
| „ | 96 | „ | 64,20—65,20 |
| „ | 95 | „ | 62,20—63,20 |
| „ | 94 | „ | — — |
| Rohzucker, | 93 | „ | — — |
| Nachprodukte, | 94—91 | „ | 57,00—52,00 |
| | 90—88 | „ | 52,00—48,00 |
| Unosmosirte Melasse ohne Tonne | | „ | 9,00—10,00 |
| Osmosirte „ „ | | „ | 7,00— 8,50 |

Raffinirter Zucker

für 100 Kilo bei Posten aus erster Hand.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Raffinade fein ohne Faß | | M. | — — |
| „ fein „ | „ | „ | 82,00 |
| Melis fein „ | „ | „ | 81,00 |
| „ mittel „ | „ | „ | 80,00 |
| Gemahl. Raffinade I. mit Faß | | M. | 79,00—80,00 |
| „ „ II. | „ | „ | — — |
| „ Melis I. | „ | „ | 76,50—77,00 |
| „ „ II. | „ | „ | — — |
| Farin, blondgelb | „ | „ | 70,00—66,00 |

**Mehl-Börsenverein zu Halle a. S.**

22. Juli 1882.

Für 100 Kilogramm.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizenmehl | 00 | M. | 33,00 bis | M. | 34,00. |
| do. | 0 | „ | 32,00 „ | „ | 33,00. |
| Roggenmehl | 0 | „ | 23,50 „ | „ | 24,50. |
| do. | 0,1 | „ | 23,00 „ | „ | 24,00. |
| Futtermehl | | „ | 16,00 „ | | — |
| Roggenkleie | | „ | 12,50 „ | | — |
| Weizenkleie | | „ | 12,00 „ | | — |
| Weizenschale | | „ | 11,00 „ | | — |
| Haidemehl | | „ | 34,00 „ | | — |

**Standesamt Halle.** Meldung vom 21. Juli.

Aufgeboten: Der Hôtelbesitzer G. Stoye, Markt 23, und L. Booch, Breitestr. 1. — Der Privatsekretär F. Kopf, Leipzigerstr. 89, und A. gesch. Benke, gr. Brauhausg. 31.

## Hygieinische Plaudereien.

VII.

Hitze.

Es ist eine von allen Hygieinikern anerkannte Thatsache, daß wir in Deutschland das der Gesundheit und Lebenskraft zuträglichste Klima haben. Die winterliche und die sommerliche Temperatur übersteigt selten die Grenzen, in denen Körper und Geist des Menschen normal funktioniren. Wenn man das je nach Anlage, Erziehung und Gewöhnung wechselnde Gefühl des Wohlbefindens in Betracht zieht, so macht man die Erfahrung, daß bei uns eine mäßige Wärme etwa von 15° R. mit milden Westwinden am angenehmsten empfunden und der Wonnemonat Mai daher am sehnsüchtigsten erwartet wird. Vergleicht man indeß unbefangen den Schutz und die Vorkehrungen, die gegen die schädlichen Einwirkungen der Kälte und der Hitze getroffen sind, so findet man, daß wir im Allgemeinen viel eher in der Lage sind, übermäßige Kälte als drückende Hitze von uns abzuwehren. Es befinden sich in unserem Lande verhältnißmäßig nur wenige Glückliche, die ihre Kleidung, Wohnung, Beschäftigung und Ernährung der im Juli und August herrschenden hohen Temperatur gemäß einzurichten vermögen.

Wir anderen Alle bleiben schlecht versicherte Brandobjekte. Es ist erklärlich, daß das der Sonnengluth exponirteste Organ, die Haut, auch die sichtbarsten und fühlbarsten Folgen zu tragen hat. Wer nicht einen Sonnenschirm zum steten Begleiter wählt, der sieht in kurzer Zeit „verbrannt" im Gesichte aus. Der zarteste Teint schwindet und macht einer bräunlichen Hautfärbung Platz. Da hilft denn keine Seife und keine Bürste, sondern man muß hübsch abwarten, bis die Ursache, die Hitze, geschwunden und sich die Brandhaut wieder abschilfert oder erblaßt. Aber solch eine braune Gesichtsfarbe giebt wenigstens manchem „Milchgesicht" einen männlichen, derben Ausdruck und gilt als Zeichen der Gesundheit — weniger erfreulich und harmlos sind dagegen Hitzausschläge und Hitzpickel, wie sie besonders schlecht ernährte, blutarme und übermäßig ernährte Personen befallen, zumal wenn regelrechte Reinigung und Ventilation der Haut nicht zu den Lieblingsgewohnheiten der Betroffenen gehört. Diese Röthungen und Auswüchse der Haut sind dann jedesmal marquante. Zeichen von Cirkulationsstörungen der Haut, die in irgend einem ursächlichen Verhältniß zur übermäßigen Erwärmung stehen.

Von allen Bestandtheilen der Haut reagiren am meisten auf Gluthwärme die Schweißdrüsen. Die Menge der Absonderung aus diesen Drüsen variirt gleichfalls nach Anlage und Gewöhnung. Es giebt sehr abgehärtete Naturen, die erst im Schwitzbad transpiriren, und hinwiederum andere, die die geringste Bewegung schon bei mäßiger Temperatur in Schweiß bringt. Man empfindet eine gleichmäßige Schweißabsonderung an heißen Tagen sehr wohlthuend; während das völlige „Schwimmen in Schweiß", wie es namentlich an sehr dicken Personen bemerkbar ist, schwächt und entkräftet. Geradezu als krankhaft muß es bezeichnet werden, wenn Menschen so unglücklich sind, überhaupt nie gehörig schwitzen zu können. Es beruht das meist auf nervösen Störungen.

Ebenso wie die äußere Haut werden durch die Hitze auch die inneren Schleimhäute ausgesogen und schließlich ausgetrocknet. Wir denken hier zunächst an das durch die Wärme stets wachgehaltene Durstgefühl. Die ausgetrockneten Schleimhäute des Gaumens, des Kehlkopfs, des gesammten Verdauungsapparates bedürfen dringend der Anfeuchtung, und dieses Bedürfniß kündigt der sich, wenn nicht gestillte, rapid sich steigernde Durst an. Ja wohl, man kann einen Durst zum Umfallen haben! Mensch und Thier sind bekanntlich widerstandsfähiger gegen Hunger, als gegen Durst. Das Blut ist eben allein im Stande, lange Zeit die Gewebe zu ernähren, wenn ihm die nöthige Flüssigkeit zugeführt wird. Wenn es aber selbst durch die Hitze zu gerinnen droht, wenn immer größere Trockenheit und Dürre um sich greift, dann ist auch das Blut nicht mehr in der gesunden und normalen Zusammensetzung, es wird also unfähig zur Ernährung. Es entwickeln sich dann, besonders wenn noch heißer Staub die ausgetrockneten Schleimhäute belegt, allerlei Krankheiten derselben. Heiserkeit, Rachenkatarrh, Appetitlosigkeit und Diarrhoe sind oft nur die einfachen Folgen der durch die Hitze krankhaft veränderten Gewebsernährung.

Man darf allerdings hierbei nie vergessen, daß in heißen Tagen an und für sich eine nervöse Erschlaffung eintritt, durch die der Begehr nach Speisen herabgesetzt und der Hunger viel schneller befriedigt wird. Selbst die Innervation des Herzens scheint unregelmäßig zu werden; es kommt besonders bei blutarmen und dickblutigen Leuten zu vorübergehenden Cirkulationsstockungen im Gehirn, die sich durch Ohnmachten und Schwindelanfälle kund thun. Auch die Lungen funktioniren langsamer; man athmet mit weit geringerer Kraft bei 24° R. aus und ein, als wenn Kälte und Wind zu kräftiger In- und Expiration reizen.

Außer diesen genannten Hitzschäden giebt es freilich noch eine Anzahl von Leiden, die, durch die Hitze erregt, einen bequemen Boden zur Entwicklung und Ausbreitung finden im unvernünftigen und gesundheitswidrigen Verhalten des Einzelnen. Wenn man sich zur heißen Sommerszeit winterlich oder wenigstens herbstlich kleidet, wenn man auf Ausflügen und Spaziergängen an Rastplätzen sich unsinnig mit alkoholigen Flüssigkeiten beladet, wenn man der lieben Eitelkeit wegen Schnürungen und Einengungen ganzer Körperpartien vornimmt, z. B. den Hals in einen Kragen einzwängt, dessen Ränder sich scharf auf der Haut abzeichnen, wenn man sich Nachts mit Betten bepackt, als tose draußen der Nordwind, dann ist der Sommer allerdings eine Zeit des „Elends und der Noth." Leuten, die Selbstbestimmung und freien Willen haben, beides aber nicht in vernünftiger Weise benützen, ist nicht zu rathen und zu helfen. Wie steht es aber mit den hilflosen kleinen Kindern und den im Dienste dem Willen der Vorgesetzten untergeordneten Soldaten?

Alle Sommer, besonders im Juli und August, schreitet ein Würgengel, genannt der Brechdurchfall, durch die unschuldige Kinderwelt, besonders die in den Hütten und Miethskasernen, und fordert zahlreiche Opfer. Wir verschließen uns durchaus nicht der wissenschaftlich begründeten Anschauung, daß die Gerinnungen und Gährungen der Milch vielfach für diese ganz plötzlich auftretende Verdauungsstörung verantwortlich zu machen ist, daß ferner das Vorhandensein einer Infektion nicht unmöglich ist; aber der Umstand, daß die Krankheit am häufigsten sich im Gefolge der großen Hitze zeigt und am meisten in schlecht ventilirten Wohnungen bei weniger sorgfältig überwachten Kindern angetroffen wird, weist sicher auf eine plötzliche „Erhitzung" des regungslos in dicken Betten liegenden, den glühenden Sonnenstrahlen schonungslos ausgesetzten kleinen Patienten hin. Man glaubt gar nicht, wie viele zärtliche und ängstliche Mütter in dem Wahne dahinleben, ein Wickelkind habe man nur vor „Erkältung" zu schützen, Hitze merke es gar nicht, darum bedürfe es auch keiner Abkühlung und keines Schutzes gegen die Wärme. Andere sind sich der Schädlichkeiten wohl bewußt, aber Vater und Mutter müssen am Morgen auf die Arbeit gehen und den Tag über einem älteren Kinde die Pflege und Abwartung des Kleinen überlassen. Also wieder ist der Beweis erbracht, daß gegen gewisse in den socialen Verhältnissen liegende Gebrechen kein Receptchen und keine Schule, auch nicht die neue berliner Hygieinische, etwas nützt.

Wir hoffen aber zuversichtlich auf eine Besserung durch die öffentliche Besprechung der wahren Ursachen, wie wir zu unserer Freude konstatiren können, daß die sachgemäße und leidenschaftslose Diskussion der vor wenigen Jahren bei den Sommerübungen unserer Armee vorgekommenen zahlreichen Unfälle in den maßgebenden Kreisen die beabsichtigte Wirkung fast ganz erzielt hat. Man erließ Verordnungen, wonach in den heißesten Monaten in den Frühstunden marschirt werden müßte und den Militärärzten eine berathende Stimme über die Zulässigkeit einer Uebung bei hoher Temperatur ertheilt wurde. Der Erfolg ist

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18820723023/fragment/page=0001

Geboren: Dem Klempnermstr. G. Brose ein S., Leipzigerstr. 99. — Dem Oekonom A. Köfe eine T., Diemitz. — Dem Lokomotivheizer G. Fuhrmann ein S., Wuchererstraße 14. — Dem Maler G. Müller eine T., Mühlg. 3. — Dem Schuhmacher R. Berger ein S., Harz 31. — Ein unehel. S., Augustastr. 6. — Dem Eisendreher R. Tvieme eine T., Augustastraße 4. — Dem Eisendreher F. Heitmann ein S., Merseburgerstraße 12. — Dem Stellmacher E. Lippert ein S., alter Markt 32.

Gestorben: Die Wittwe Wilhelmine Karoline Demisch geb. Rehse, 77 J. 5 M. 5 T. Altersschwäche, Diemitz. — Des Maurer G. Klose S. Wilhelm 1 J. 2 M. 20 T. Brechdurchfall, Wörmlitzerstr. 31. — Friederike Coccejus, 63 J. 6 M. 23 T. Dysenterie, Luckengasse 4b. — Auguste Senff, 51 J. 1 M. 25 T. Gehirnembolie, Schulberg 12. — Des Handarbeiter F. Lönnig T. Ida, 3 J. 4 M. 12 T. Lungenatelektase, Gartengasse 5. — Des Schriftsetzer W. Wendenburg Ehefrau Dorothee geb. Becker, 66 J. 3 M. 26 T. Herzleiden, Augustastraße 14. — Des Agent F. Bretschneider T. Magdalene, 6 M. 21 T. Ruhr, Bölbergerweg 4e. — Die Wittwe Karoline Specht geb. Heydler, 81 J. 1 M. 14 T. Stickfluß, alter Markt 2. — Johanne Sauerland, 75 J. 3 M. 20 T. Luftröhrenkatarrh, Georgstr. 3. — Des Metalldreher G. Händel S. Adolf, 1 J. 1 T. Magen- und Darmkatarrh, Taubengasse 11/12. — Des Zimmermann W. Gittel S. Richard, 6 J. 29 T. Gehirnentzündung, Brunoswarte 19.

## Universitäts-Nachrichten.

— Der bisherige Privatdozent an der kaiserlich königlichen Universität in Wien, Dr. Felix Stoerk, ist zum außerordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der Universität Greifswald ernannt worden.

— Nach der neuesten Uebersicht der katholischen deutschen Studentenverbindungen bestehen deren jetzt 11 neben einer freien Vereinigung in Straßburg. Diese Verbindungen bestehen nur an Universitäten. Die zahlreichste Verbindung ist die in Breslau mit 78 Mitgliedern, deren Protektor der neue Fürstbischof von Breslau, Dr. Robert Herzog, ist; die in München zählt 61 Mitglieder, in Münster 51, in Innsbruck und Würzburg je 49, in Tübingen 43, in Freiburg 38, in Bonn 33, in Marburg 28, in Berlin 16 und in Leipzig 13.

München, 20. Juli. Die durch Quiescirung des ordentlichen Professors Dr. H. F. F. Schmid an der Universität Erlangen erledigte Professur für die sämmtlichen Theile der historischen Theologie wurde dem ordentlichen Professor Lic. theolog. und Dr. philos. Th. Koldl unter Enthebung von seiner bisherigen Professur übertragen und der bisherige außerordentliche Professor der Theologie, Lic. theolog. A. Hauck, zum ordentlichen Professor der Kirchengeschichte und theologischen Encyklopädie in der theologischen Fakultät der Universität Erlangen ernannt. Zum Rector magnificus der k. Ludwigs-Maximilians-Universität zu München pro 1882—83 wurde der ordentliche Professor des römischen Civilrechtes, Dr. Alois v. Brinz, gewählt.

— Die Wahl als Rektor für die Universität Würzburg pro 1882—83, welche auf den ordentlichen Professor, Hofrath Dr. J. v. Held, fiel, wurde von Sr. Majestät dem Könige bestätigt.

## Kunst und Wissenschaft.

— Das Luther-Standbild des Professors G. Siemering ist nunmehr in der Gußanstalt von H. Gladenbeck u. Sohn in Berlin fertig gestellt und wird demnächst nach seinem Bestimmungsort Eisleben befördert werden. Augenblicklich ist die Statue, welche den Reformator darstellt, wie er mit der Linken die Bibel fest an die Brust drückt und mit der Rechten die päpstliche Bulle ins Feuer werfen will, auf dem Hofe des Etablissements aufgestellt.

## Vermischtes.

— Arabi Pascha ein Spanier. In Denia in der Provinz Alicante lebt seit langer Zeit eine bescheidene Familie von Landleuten, welche den Namen Arabi führt; sie besteht aus fünf Personen, Francisco Arabi, dem Vater, Dolores, der Mutter, und drei Kindern, darunter zwei Mädchen. Eine derselben hatte einen Matrosen geheirathet, welcher bei dem Schiffbruche der Fregatte „Duc de Tetuan" an der Küste von Mozambique ertrank. Der Vater ist jetzt ein 77jähriger Greis und im Lande allgemein unter dem Namen „Onkel Arabi" bekannt. Sein ältester Sohn Tonio, der seit vielen Jahren verschollen ist, soll derselbe sein, der gegenwärtig in Egypten das große Wort führt. Er war seit seiner zartesten Jugend zur See gegangen und durch seine Geschicklichkeit und Anstelligkeit bald zum Range eines Piloten und Hochbootsmanns gelangt. Sieben Jahre hindurch diente er an Bord einer Goelette, dem „General Infante", die ebenfalls Schiffbruch litt. Auf einer seiner Reisen an der Küste Tunesiens gerieth Arabi mit seinem Kapitän in Streit und mißhandelte ihn; aus Furcht vor Strafe desertirte er und schloß sich einer Truppe von Marodeurs an, der er dort begegnete. Zwei Jahre später erfuhr man im Lande, daß er ein tunesisches Schiff befehligte und zum Islam übergetreten sei.

— Eine für die Steuerzahler der Stadt Köln sehr betrübende Nachricht bringt der dort erscheinende „Allg. Anz." Auf Veranlassung der Oberrechnungskammer soll nämlich der Stadt die Mittheilung geworden sein, daß ihr vor circa 2—3 Jahren bei der Rückvergütung der Kriegsleistungen pro 1870—71 der Betrag von 247900 ℳ zu viel verrechnet worden, und daß diese Summe nebst Zinsen zurückzuzahlen sei.

— Der Orden vom heiligen Grabe, welcher, wie wir kürzlich melden konnten, die Brust des großen Centrums-Strategen von Meppen, der kleinen Welfen-Exzellenz Windthorst, zieren soll, ist dem „Berl. Tagebl." zufolge vor etwa 600 Jahren zur Erinnerung an das lateinische Kaiserthum in Jerusalem gestiftet. Wie der Mathefer- und der Johanniter-Orden hält der Orden vom heiligen Grabe Kapitel ab. Uebrigens ist dieses Ordenszeichen die einzige päpstliche Dekoration, welche der eifrige Streiter Roms besitzt.

— Der wegen Anstiftung zum Meineid in der vorletzten Schwurgerichtsperiode zu 13 Jahren Zuchthaus verurtheilte Geldschrankfabrikant Nieber aus Hamburg hat sich in der Nacht vom 16. zum 17. Juli, nachdem seine eingelegte Revision zurückgewiesen worden war, vor Ueberführung ins Zuchthaus, im Hamburger Untersuchungsgefängniß erhängt. Vorher hat er Aufzeichnungen vorgenommen, in welchen seine Vertheidiger schlecht wegkommen. Nieber soll ein bedeutendes Vermögen hinterlassen, über welches er testamentarisch für den Fall seines Todes während seiner Strafzeit verfügen wollte.

— Die Auflösung der Berliner Stadtverordneten-Versammlung soll keine politische Maßregel sein. Diese Behauptung wurde zum ersten Male bei Gelegenheit eines Gespräches im Parlamente von dem Herrn Minister v. Puttkamer verlautbar, begegnete jedoch damals wohl allgemein recht bedenklichen Mienen. Besonders waren es die Berliner Vertreter, welche dem Minister gegenüber erklärten, daß ihrer Ansicht zufolge die beabsichtigte Maßregel der Auflösung nur eine politische Bedeutung haben könne. „Wie, wenn ich Ihnen aber den Beweis für die Wahrheit meiner Behauptung liefere, meine Herren Kollegen?" entgegnete Herr v. Puttkamer. Neue Zweifel von Seiten der Herren Kollegen. „Nun, meine Herren," wandte der Minister lebhaft ein, „wenn ich Ihnen aber sage, daß ich Herrn Ludwig Loewe zum Kommissar ernenne, werden Sie dann auch noch an Ihrer Meinung festhalten?" Man lachte über diesen sehr guten Einfall; allein Herr Loewe meinte, „er würde in diesem Falle auf ein solches Ehren-Kommissariat verzichten müssen."

Wien, 18. Juli. In dem neuen Arkadenhause hat sich heute Nachmittag ein großes Unglück ereignet. Es ist nämlich ein sogenanntes „Platzl" im vierten Stocke eingestürzt, hat die darunter befindlichen „Platzl" durch vier Stockwerke durchgeschlagen und unter den Trümmern des Mauerwerks fand ein Arbeiter einen jähen Tod, ein zweiter wurde schwer verletzt. Im vierten Stockwerke waren die Arbeiter mit dem Abrüsten des Holzwerks beschäftigt, das für die Gewölbeherstellung gedient hatte, denn das Haus ist in allen Stockwerken mit „Platzeln" gewölbt. Der Arbeiter Nessek ließ einen Balken von etwa 4' Länge und 1' Dicke auf das nasse Gewölbe, das vor fünf Tagen vollendet worden ist, fallen und der Druck reichte hin, um das Gewölbe durchzuschlagen. Es stürzte mit den Mauertrümmern auf das nächste „Platzl" im dritten Stockwerke, das gleichfalls durchgeschlagen wurde und nun wurde das nächste „Platzl" im zweiten, dann im ersten Stockwerke durchbrochen, und, da sich die Masse von Stockwerk zu Stockwerk vergrößerte, wurde im Parterre auch einer der Eisenträger, auf dem das „Platzl" ruhte, durchbrochen und ein Pfeiler beschädigt. Der Arbeiter Nessek, der vom vierten Stockwerke mit herabgestürzt war, erlitt sehr schwere Verletzungen, kam aber noch mit dem Leben davon. Von den anderen Arbeitern wurde Niemand beschädigt. Bauamtsleiter Berger besichtigte sofort das ganze Haus und überzeugte sich, daß keine weitere Gefahr drohe.

— Sonderbare Werthe. Die Bewohner der Salomon-Inseln haben ein eigenthümliches Dezimalsystem. Eine Kokosnuß scheint die Einheit zu repräsentiren, aber das zirkulirende Medium sind Schnüre von weißen und rothen Muscheln, Perlen, Hunde- und Fischzähne. Eine Schnur weißen Geldes ist gleich 10 Kokosnüssen oder einem flachen Stock von Tabak (flat stick of tobacco). Zehn Schnüre weißen Geldes gelten so viel wie eine Schnur rothen Geldes oder wie ein Hundezahn; 10 Hundezähne machen eine „isa" oder 50 Fischzähne und 10 isa sind gleich einem — „Frauenzimmer von guter Qualität", — so daß eine Frau der besseren Gesellschaft daselbst 10000 Kokosnüsse werth ist.

— Die Unruhen in Egypten haben, da auch Kairo von ihnen stark berührt wird, vielen Hundert kranken Personen die Unterbrechung ihrer dortigen Kur zur Pflicht gemacht, was verhängnißvoll für sie werden kann. Kairo ist seit langer Zeit der Zufluchtsort Brustkranker und Schwindsüchtiger, und so mancher Todeskandidat verdankt dem wunderbaren egyptischen Klima Leben und Gesundheit.

— Aus Weimar wird geschrieben: In einem Bericht der „W. A. Z." über die Bluthaten in Alexandrien wird mitgetheilt, daß bei einem der Erschlagenen eine Visitenkarte mit dem Namen A. Himmelreich gefunden worden sei. Es ist daraus die Folgerung gezogen worden, daß der Ermordete ein Deutscher Namens A. Himmelreich sei. Es ist dies indessen nicht richtig; vielmehr scheint hier der Zufall ein seltsames Spiel getrieben zu haben. Herr A. Himmelreich ist nämlich Lehrer an der hiesigen Realschule und zur Zeit auf einer Ferienreise in Thüringen. Derselbe hat aber einige Jahre in Alexandrien zum Zwecke von Studien gelebt. Wahrscheinlich hat sich eine Visitenkarte von ihm aus jener Zeit in die Tasche eines der unglücklichen Opfer Arabi's verirrt.

— Nur aus Pietät. Zwischen zwei Freundinnen: „Ist es wahr, geliebte Cölestine, daß Du Dich wieder verheirathest? Du, die man für so untröstlich gehalten?" „Ja, meine Liebe, siehst Du, es ist eine gute Partie und hauptsächlich — er ist dekorirt." „Aber ich sehe nicht ein, was das damit zu thun hat?" „Sehr viel, denn mein lieber verstorbener Mann hat sich sein ganzes Leben hindurch nach einem Orden gesehnt; deshalb möchte ich ihm noch nach dem Tode die Freude machen, wenigstens einen in die Familie zu bringen."

— Ueber eine dunkele Affaire, die in dem gewaltsamen Tode eines jungen vornehmen Rumänen ihren Abschluß fand, berichtet man aus Brüssel: Der junge Mann, welcher der bekannten Bukarester Familie Bibesco angehörte, hatte vor Kurzem die Universität Gent bezogen, um seine Rechtsstudien zu vollenden. Er führte ein seinen Vermögensverhältnissen angemessenes luxuriöses Leben und kam häufig vergnügungshalber nach Brüssel. Daselbst lernte er eine in nichts weniger als gutem Rufe stehende junge Deutsche kennen, deren Gunst er aber mit vielen Anderen zu theilen hatte. Als er eines Tages mit ihr ein Restaurant betrat, hörte er, wie mehrere Herren in einer der Wahrheit entsprechenden, aber nicht sehr schmeichelhaften Weise von seiner Dame sprachen. Der hitzige junge Mann stellte die Schmäher sofort zur Rede, es entspann sich ein Wortwechsel, welcher sich zu einer Herausforderung zum Duell zuspitzte. Da der junge Rumäne keinen Menschen in Brüssel kannte, nahm er bereitwilligst das Anerbieten zweier ihm unbekannter Herren an, welche sich ihm als Sekundanten zur Verfügung stellten. Mit diesen unbekannten Herren traf er mehrmals zusammen und besprach Ort und Zeit des verabredeten Zweikampfes. Am Vorabend des Duelltages fand man den jungen Mann todt auf einem Felde außerhalb der Stadt. Eine Pistolenkugel hatte seine Schläfe durchbohrt. In der Nähe der Leiche wurde ein Revolver vorgefunden.

---

nicht ausgeblieben. Man hat jetzt weniger Hitzschlag in der Armee zu beobachten. Man würde — nimmt man in medizinischen Kreisen an — noch erfreulichere Resultate berichten, wenn man an Stelle des drückenden Helm's eine leichtere Kopfbedeckung zuließe und — vor allen Dingen eine Lockerung der Halsbinde und Lüftung des Rockes am Halstheile, sobald die Hitze zwar unerträglich wird, das Interesse des Dienstes aber das weitere Marschiren und Manövriren erheischt.

Man ist mit Recht zuerst beim Militär von dem Vorurtheil zurückgekommen, ein schwitzender und erhitzter Mensch dürfe kein Wasser trinken. Eine Gefahr kann höchstens aus dem Ueberhasten des erschlafften Körpers kommen. Die oben bereits erwähnte Theorie von dem Austrocknen der Schleimhäute läßt den Hitzschlag sogar als eine Austrocknung der Hirnhaut erscheinen. Danach richtet sich auch die augenblicklich viel empfohlene Behandlung des Hitzschlags: Eisumschläge auf dem Kopf und, ist der Kranke noch bei einigem Bewußtsein, das Trinken von recht vielem Wasser; ist er bewußtlos, Anwendung von zahlreichen kalten Wasser-Klystieren.

Ueberhaupt wird das Trinken vielen kalten Wassers, nur ja nicht des Schnapses, an heißen Tagen sehr zu empfehlen sein. Der mäßige Genuß eines kühlenden Weines oder gehörig temperirten Bieres kann nichts schaden. In den Zimmern lüfte man, wenn die Sonne nicht hineinscheint, während beim warmen Sonnenschein Schließen der Fenster und Verhüllung durch Vorhänge und Rouleaux nebst Oeffnung der Stubenthüren zu empfehlen ist; denn die unausgesetzte Ausbrennung der Wohnung während einiger Tagesstunden macht den Aufenthalt noch Nachts unausstehlich. Wer im Freien körperlich arbeitet, vermeide hierbei jedes unnütze Kleidungsstück, dagegen bedecke er den Kopf mit einem leichten Filz- oder Strohhut. Am wenigsten lassen die hellen Kleidungsstücke die Wärme durch, während man in einem schwarzen Anzug beim Spaziergang am heißen Nachmittag „braten" kann. Wen seine Beschäftigung an das Zimmer fesselt, mache sich in der Kühle des Abends körperliche Bewegung. Nichts macht die Hitze unerträglicher, als ein „Zusammenhocken" auf einem Platze mit obligatem der geringen Körperarbeit nicht entsprechendem Konsum von Speisen und Getränken.

Ueber allen diesen Vorschlägen und Rathschlägen steht die Nothwendigkeit des Badens. Wer gesund ist, keinen Rheumatismus und keinen schweren Herzfehler besitzt, der soll zwei bis drei Monate hindurch womöglich täglich, selbst wenn keine übermäßige Hitze vorhanden ist, seinen ganzen Körper von kaltem Wasser umfluthen lassen. Man falle natürlich nicht in das andere Extrem, „bis zur Erschlaffung" zu baden. Wie gebadet werden soll und wo, das ist ein Kapitel für sich. Die traurige Thatsache steht fest, daß nicht die Hälfte derer, die es sollten, von dieser Wohlthat für Leib und Seele Gebrauch machen. Sie bedenken nicht, diese Verbrecher an ihrem eigenen Wohle, daß sie dadurch in der Kultur weit hinter den alten Römern zurückgeblieben sind. M.

## Nachtrag.

**Berlin,** 21. Juli.

— Ueber die in Norderney erfolgte Ankunft der Prinzessin Wilhelm entnehmen wir der „N. Pr. Ztg." folgende Einzelheiten: Die See war leicht bewegt, als um 2 Uhr die „Pomerania", welche die Prinzessin Wilhelm und ihre Schwester, die Prinzessin Charlotte Mathilde unserem Gestade zuführte, in Sicht kam. Der Aviso mußte vor der Landungsbrücke vor Anker gehen und Boote brachten die Herrschaften an Land. Ein frohes buntes Leben herrschte am Strande. Flaggen und Wimpel wehten von den Masten, in den Raaen paradirten die Matrosen und ein dreifaches Hurrah der Seeleute schallte herüber nach der Küste und mischte sich mit dem Donner der Kanonen, deren Willkommenschüsse bis ins Festland hinein Kunde gaben von der glücklichen Ankunft der Prinzessin. In sechs Wagen ging die Fahrt den Damm entlang und dann im Schritt durch die Guirlanden und Ehrenpforten der überall beflaggten und bekränzten Straßen des Ortes. Nach allen Seiten hin huldvoll grüßend, dankte die Prinzessin für die Hochs der Menge. Mit flatternden Fähnchen war die Schuljugend aufgestellt und die Mädchen streuten Blumen auf den Weg der Prinzessin. Vor der Villa des Rittmeisters v. Schwarz hielten die Wagen. Als hier der junge Prinz aus dem Wagen gehoben wurde, erscholl ein abermaliges, brausendes Hurrah der dicht versammelten Menschenmenge; die Prinzessin befahl, den Prinzen für einen Augenblick den Umstehenden zu zeigen.

— Die „Fortschr. Korresp." will wissen, daß Fürst Bismarck beantragt habe, den Minister für öffentliche Arbeiten, Herrn Maybach, in den Adelstand zu versetzen. Gleichzeitig soll derselbe zum Mitgliede des Herrenhauses ernannt werden.

— Der Geheime Regierungsrath Fournier, der frühere Vorsitzende der Direktion der Berlin-Anhaltischen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18820723023/fragment/page=0002

Eisenbahn-Gesellschaft und des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen, wird nach seinem am 1. Juli erfolgten Ausscheiden aus seinem langjährigen äußerst segensreichen Wirkungskreise Berlin verlassen. Der hochbetagte Herr beabsichtigt, wie man hört, sich auf die Güter seines Sohnes in Schlesien zu begeben, um dort die ihm noch beschiedenen Lebenstage in ländlicher Zurückgezogenheit zu verbringen.

— Zu den russischen Manövern wird sich der kommandirende General des 9. Armeekorps v. Treskow in Begleitung einer Anzahl von Offizieren nach Zarskoje-Selo begeben.

— Nach einer Mittheilung der englischen obersten Postbehörde ist die Postverbindung mit Ost-Indien, China, Japan, Australien 2c. über Brindisi und Egypten durch die politischen Ereignisse in Egypten nicht gestört. Eine Abweichung gegen die regelmäßigen Verhältnisse ist nur insofern eingetreten, als die Beförderung der betreffenden Postsendungen bis Suez nicht mehr auf dem Landwege über Alexandrien mittelst der Eisenbahn, sondern durch den Suez-Kanal erfolgt.

— Der „Kraj" schreibt aus Petersburg: Seit zwei Monaten weilt in Petersburg der bekannte Lausitzer wendische Patriot Smolar. Der Zweck seiner Herkunft und seines Aufenthalts ist die Erlangung von Mitteln zum Unterhalt der wendischen Pfarreien und Prediger. Es kann versichert werden, daß es sich nicht so sehr um religiöse, als nationale Ziele handelt, die durch das System des Kulturkampfes in ihren Grundlagen bedroht sind. Einige hiesige Personen und Gesellschaften sind den Lausitzer Wenden zu Hilfe gekommen. Die Bemühungen im hiesigen Slavischen Wohlthätigkeitsverein haben zur Folge gehabt, daß in der feierlichen Sitzung vom 23. Mai diese Frage öffentlich diskutirt und Herrn Smolar Hoffnung auf Unterstützung gemacht wurde. Auch in polnischen Kreisen ist eine kleine Summe aufgebracht worden.

**Konitz,** 20. Juli. Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts wurde der Schneidermeister Winde aus Baldenburg wegen Landfriedensbruchs zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt, weil er bei dem am 2. August 1881 dort stattgefundenen Judenkrawall durch Fenstereinschlagen und Drohrufe wesentlichen Antheil genommen hatte.

**Karlsruhe,** 21. Juli. **(Telegr.)** Die Generalsynode hat die Einführung des neuen Katechismus mit 41 gegen 13 Stimmen beschlossen.

**Rom,** 20. Juli. Es werden Vorbereitungen getroffen, um 40000 Mann schnell mobil machen zu können.

## Meteorologische Beobachtungen in Halle.

| Dat. | St. | Barometer. mm | Thermometer nach Celsius | Thermometer nach Réaum. | Feuchtigkeit der Luft. % | Wind. | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 21. Juli | 2 Nm. | 755,0 | 26,3 | 21,0 | 35 | O. | leicht bew. |
| | 8 Ab. | 754,0 | 21,3 | 17,0 | 85 | NO. | heiter |
| 22. Juli | 7 M. | 751,6 | 18,8 | 15,0 | 88 | S. | bedeckt |

### Uebersicht der Witterung.

Die sekundäre Depression, welche gestern Morgen über dem nordwestlichen Deutschland lag, ist ostwärts bis zu den russischen Ostseeprovinzen fortgeschritten, während über Süddeutschland eine neue sekundäre Bildung entstanden ist, welche daselbst veränderliches, vielfach regnerisches Wetter veranlaßt. Im Zusammenhang mit derselben dürften die zahlreichen Gewitter stehen, welche von Südwest nach Nordost fortschreiten, Abends, Nachts und in der Frühe in dem Streifen zwischen Südwestdeutschland und der mittleren Oder zur Entladung kamen, wobei in Magdeburg 25 mm. Regen fielen. Die Temperatur ist über Nord- und Mitteldeutschland, die Westgrenze ausgenommen, gesunken, vielfach unter die normale. Im Uebrigen ist über Europa die Luftdruckvertheilung gleichmäßig und daher die Luftbewegung meist schwach aus variabler Richtung.

Verantwortlicher Redakteur Paul Voth in Halle.

**Halle.** Die allgemeine Versorgungs-Anstalt in Karlsruhe, deren Jahresbericht für 1881 dieser Tage ausgegeben wurde, hat in dem letzten Jahre wieder die bei ihr gewohnten Fortschritte gemacht. Wir heben nur die auf die Lebens-Versicherung bezüglichen Angaben besonders hervor. Eingegangen sind im Laufe des Jahres 4961 Anträge über ein Kapital von 19574663 M., wovon 4144 Anträge mit 16260686 M. versichertem Kapital angenommen wurden. Nur zwei deutsche Anstalten, beide namhaft älter als die Versorgungsanstalt, haben eine größere Anzahl von Verträgen angenommen; und nur vier, ebenfalls alle bedeutend älter, eine größere Versicherungs-Summe erzielt. Der Abgang bei der hier besprochenen Anstalt war verhältnißmäßig gering, und namentlich ist die Sterblichkeit sehr günstig verlaufen, indem 256614 M. weniger auszugeben war, als die Berechnung angenommen hatte. In Folge dessen hat sich der gesammte Versicherungsbestand bedeutend erhöht, so daß Ende 1881 bestanden 28504 Verträge mit 112533694 M. versichertem Kapital. Gegenüber dem Vorjahre beträgt die Vermehrung 2928 Verträge mit 12035291 M., einen Betrag, den nur zwei deutsche Gesellschaften überschritten haben. Die Versorgungs-Anstalt, welche jetzt 17 Jahre besteht, nimmt somit in Bezug auf den reinen Zuwachs den dritten Rang ein; die ihr vorangehenden Anstalten haben ein Alter von 54 bezw. 27 Jahren. Zur Sicherstellung ihrer Mitglieder hatte die Karlsruher Anstalt ein Deckungskapital von 10649234 M. zurückzulegen, neben welchem noch ein Sicherheitsfond von 2503390 M. besteht. Die Auszahlungen bei erfolgten Todesfällen geschehen durchweg rasch, und nur einige Selbstmordfälle gaben Anlaß zu Beanstandungen; es waren im Ganzen 922332 M. für Sterbefälle anzufordern. Die Verwaltungskosten sind bei dieser Anstalt von jeher gering gewesen; sie betragen etwas über 8 Prozent der Prämien-Einnahme von 3447377 M., und nur etwas über 7 Prozent der gesammten Einnahme für die Lebens-Versicherung. Dabei muß wohl beachtet werden, daß die Versorgungs-Anstalt alle Ausgaben sofort verrechnet. Wir verweisen in dieser Beziehung, sowie überhaupt zu jeder weiteren Kenntnißnahme auf den ausführlichen Jahresbericht, bei welchem wir namentlich auf die übersichtliche Darstellung des Wachsthums der Anstalt, wie sie gleich auf der ersten Seite enthalten ist, aufmerksam machen.

Wiederholt ist auf **Weibezahn's präp. Hafermehl** als ein wirklich vortreffliches, von vielen Aerzten empfohlenes und öfter preisgekröntes **Kindernährmittel** aufmerksam gemacht, das eigentlich in keiner Familie fehlen sollte, da es auch Kranken, Genesenden, Wöchnerinnen, Altersschwachen sowohl als Gesunden eine leicht verdauliche und wohlschmeckende Speise bietet, die besonders ihres billigen Preises wegen wohl der Beachtung werth ist. In England, Holland 2c. findet man Hafermehlsuppe auf jedem, selbst dem feinsten Familientisch. Daß es auch in Deutschland seit einigen Jahren stark konsumirt wird, beweisen die vielen Hafermehl-Präparate, die allerwärts auftauchen und von denen das Weibezahn'sche mit der gesetzlichen Schutzmarke „Krone" als das bestempfohlene genannt wird. Die Verkaufsstellen sind im Inseratentheile d. Bl. zu ersehen.

Alle die Herren, welche im Sommersemester 1882 Bücher der K. Universitätsbibliothek entliehen haben, und die nicht Dozenten der Universität sind, werden aufgefordert, dieselben am 27., 28. und 29. Juli zu allen Stunden, in denen die Bibliothek geöffnet ist, zurückzuliefern, und zwar die Herren, deren Namen mit dem Buchstaben

A—H beginnen, am 27. Juli,
J—R - - 28. -
S—Z - - 29. -

Die Herren Dozenten der Universität werden aufgefordert, die von ihnen entliehenen Bücher am 31. Juli und am 1. und 2. August zurückzugeben.

Bücher werden neu ausgeliehen vom 7. August an.

Bestellzettel auf neu auszuleihende Bücher werden vom 3. August angenommen.

***Die Verwaltung der Kgl. Universitätsbibliothek.***
I. V.
Prof. Dr. **E. Hiller.**

Ein tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit wird sofort bei gutem Lohn gesucht. Zu erfragen bei
**Frau Louise Huth,**
große Steinstraße 10, 1 Treppe.

**Eine unabhängige, reinliche Aufwartung wird gesucht Luisenstraße 6.**

Reinl. **Aufwartung** f. Vormitt. gesucht Merseburgerstraße 41, I.

Maschinen-Mädchen sucht Spiegelg. 13, III.

Wirthschafterin, in f. Küche, Molkerei und Federviehzucht erfahren, findet zum 1. Oktober Stelle. Anst. Mädchen und ein j. Mann mit g. Zeugnissen als Diener, Kutscher und dergl. **suchen** Stelle durch
Frau **Brieger,** Kapellengasse 1.

**Ein Mädchen v. außerhalb, w. gut kocht,** 3 Jahr in letzter Stelle, sucht zum 1. August Stelle.

**Verkäuferin** für Material 1. August,
**herrschaftl. Diener** 1. Okt. gesucht durch
**Fr. Deparade,** gr. Schlamm 10, 1 Tr.

Eine junge Wittwe sucht **Wäsche** in und außerm Hause Wilhelmstraße 4, III, vorn.

**Laden-Vermiethung.**

In der Poststraße 13, n. d. Landgericht, ist ein kleiner Laden, passend für feinere Artikel, sogleich oder später zu vermiethen.
Näheres daselbst bei **C. Höpfner.**

Freundl. Wohnung an ruhige, ordentliche Leute zu vermiethen, 2 St. 2c. (Hintergeb.)
**Ebert,** Blücherstraße 10.

Herrschaftl. Wohnung, ein abgesond. Haus, 5 Stuben, verschied. Kammern und Zubehör, ist f. 750 M. zum 1. October zu vermiethen am Kirchthor 7. Besicht. von 9—11 Uhr.

1 Etage Harz 13, 4 St., 2 K. u. Zub., für 190 Rp. 1. Oct. zu verm. Näh. part.

Wohnung, 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, zu vermiethen Mittelstr. 2, I.

**Schmeerstraße 17/18**

ist eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör zum 1. October zu vermiethen. Näheres im Schuhgeschäft das.

**Alter Markt 16**

2 Stuben, Kammer, Küche, Laden mit Ladenstube zum 1. October.

**Brüderstraße 15**

geräumiger Lagerkeller sofort zu vermiethen.

Herrsch. Wohnung Albrechtstraße 32, 1. Et., 4 St., 2 K., K. 1. October zu beziehen. — Näheres beim Hausmann **Heinicke,** Albrechtstraße 5.

**Hedwigstraße 12** ist eine Wohnung von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche 2c. für den Preis von 90 Rp. jährlich zu vermiethen und 1. October zu beziehen.

3 Stuben, 2 Kammern, Zubehör u. Gartenpr. 1. October zu beziehen. Näheres gr. Wallstraße 6, II.

Hof-Wohnung, 1 St., 2 K., K. (60 Rp.) 1. October zu beziehen a. d. Moritzkirche 5.

Eine Wohnung von 5 heizbaren Zimmern und Zubehör ist zu vermiethen und sogleich oder 1. October zu beziehen. Näheres durch Herrn **Liebau,** „Fürstenthal".

Moritzzwinger 8 sind 2 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör im Hochparterre per 1. October zu vermiethen. Näheres Leipzigerplatz 1, im Hofe.

Albrechtstraße 4 zum 1. October 3te Et., 4 St., 3 K., Pr. 145 Rp., Gartenb.

**Herrsch. Hochparterre,**
3 St., 2 K., K., Zub., Preis 145 Rp., zum 1. October Albrechtstraße 5.

Zwei Hof-Wohnungen, eine 42 Rp. und 30 Rp., 1. October Albrechtstraße 5, bei **Heinicke.**

**Zu vermiethen zum 1. October cr. oder früher:**
1) eine Wohnung, best. aus 3 großen Stuben, Küche, Boden- und Kellergelaß,
2) **ein Pferdestall, eingerichtet zu 4 bis 6 Pferden,**
3) **ein Lagerplatz von ca. 1/2 Morgen** (für Maurer- oder Zimmermeister, auch Holzhändler sehr geeignet), mit Schuppen und sehr bequemer Zufahrt,
4) eine kleinere Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche. Näheres zu erfahren **Bäckergasse 7.**

Hof-Wohnung zu 50 Rp. Breitestraße 17.

Am Kirchthor 19 ist die 1. Etage, 2 Stuben, 2 Schlafzimmer und Zubehör, vom 1. October ab zu vermiethen. Zu besichtigen Vorm. von 10—1 Uhr.

Grünstraße 3 ist eine freundliche Parterre-Wohnung (450 M. jährlich) zu vermiethen u. 1. October zu beziehen. Besichtigung Mittags 12—2 Uhr. Näheres bei Herrn **Eduard Müller,** Lindenstraße 3.

**Augustastrasse 6b**

ist die **Parterre-Etage** zu vermiethen und sofort oder 1. Oktober zu beziehen. Näheres bei **A. Heijer,** Magdeburgerstraße 47.

Eine freundliche Parterre-Wohnung, im Pr. von 330 M. 1. October zu vermiethen.
Näheres Geiststraße 4.

Eine fr. Wohnung nebst all. Zubeh. sofort oder 1. October für 400 M. zu beziehen Berggasse 3.

**Niederlage mit Einfahrt**
zu vermiethen
**große Steinstraße 12.**

St. u. Z. an einz. L. 1. Oct. Geiststr. 57, I.
Wohnung zu 36 Rp. Fleischergasse 13.
Frdl. Logis für 1 Herrn gr. Klausstr. 34.
1 Logis zu vermiethen Oberglaucha 25.
Stübchen mit Bett Fleischergasse 21.
Möbl. Stube sofort Dorotheenstr. 14, III.
Gut möbl. Stube Anhalterstr. 5a, I, l.
Möbl. Stube u. K. sof. Taubeng. 1, II, r.
F. möbl. Zimmer sof. Henriettenstr. 22, I.
Möbl. Stube Parkstraße 8, II, r.
Gut möbl. Wohnung 1. August oder später zu vermiethen Dorotheenstraße 7, II.
Möbl. Stube Augustastraße 4, I.
Anst. Schlafstelle Parkstraße 19, III.
Schlafstellen bei **C. Schiller,** kl. Schlamm 4.
Anst. Schlafst. m. K. gr. Sandb. 14, I, r.
Anst. Schlafstelle gr. Rittergasse 2, I.
Anst. Schlafstellen Hanfsack 1, II.
Stube mit Bett als Schlafst. gr. Schloßg. 4.
Kl. Stübchen als Schlafst. Markt 18, III.
Anst. Schlafstelle kl. Sandberg 15, II.
Anst. Schlafstelle gr. Steinstr. 21, H. II.
Anst. Schlafstelle m. K. Augustastr. 3, H. I.
Anst. Schlafstelle Brüderstr. 4, II, 1. Thür.
Anst. Schlafstelle Geiststraße 28, p.

**Eine herrschaftliche Wohnung**

in der **Gegend des Theaters** zum Preise von 600 M. wird zum 1. October von kinderlosen Miethern gesucht. Off. **Th. 5467** an
**J. Barck & Co.,** Halle a. S.

**Gute Bierkeller**

nebst Wohnung und Stallung werden **gesucht.** Offerten unter **P. X. 5450** erbeten an
**J. Barck & Co.,** Halle a. S.

Zum 1. October eine Wohnung, bestehend aus etwa 7 Zimmern und Zubehör, in Halle gesucht. Offerten mit Preisangabe erbeten.
Hamm, i. W.
**Hartmann,** Landgerichtsrath.

Von kinderlosen Leuten wird z. 1. October eine kleinere Wohnung zu miethen gesucht. Dieselben würden ev. auch eine Hausmannsstelle annehmen. Offerten unter **H. 12** in der Exped. d. Bl. erbeten.

**Restaurant Eberhardt**
**Mittagstisch von 12—3 Uhr.**
**Sonntag den 23. Juli:**

| | |
|---|---|
| Bouillon-Suppe | 15 ₰ |
| Zander mit Butter und Kartoffeln | 40 ₰ |
| Zunge mit Blumenkohl | 40 ₰ |
| Hammelcoteletts m. Schoten | 40 ₰ |
| Lendenbraten | 40 ₰ |
| Ente | 40 ₰ |
| Windbeutel m. Schlagsahne | 20 ₰ |

**Münchener Keller.**
**Heute Sonntag Nachmittag**
**Grosses Concert (ohne Entrée).**
Bei ungünstigem Wetter kein Concert.

**Eremitage.**
**Heute Sonntag**
**Tanzmusik.**
**Karl Schramm.**

**Restaurant „zur Terrasse."**
**Sonntag den 23. Juli**
**Grosses Nachmittag-Concert.**
**Anfang 4 Uhr.**
**Entrée frei! Entrée frei!**
**2. Grosses Concert.**
**Abends 7 1/2 Uhr.**
**Entrée à Person 15 Pfennig.**

Ein schwarzer **Sonnenschirm** mit rothem Futter ist beim Sommerfest der Fridericianer im Logen-Garten abhanden gekommen und bittet um Abgabe
**W. Gerlach,** Geiststraße 58.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18820723023/fragment/page=0003

## Bekanntmachung,
**die Beschädigung der Telegraphenanlagen betreffend.**

Die Reichs-Telegraphenlinien sind häufig vorsätzlichen oder fahrlässigen Beschädigungen, namentlich durch Zertrümmerung der Isolatoren mittels Steinwürfe u. s. w. ausgesetzt. Da durch diesen Unfug die Benutzung der Telegraphenanstalten verhindert oder gestört wird, so wird hierdurch auf die durch das Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich festgesetzten Strafen wegen dergleichen Beschädigungen aufmerksam gemacht.

Gleichzeitig wird bemerkt, daß demjenigen, welcher die Thäter vorsätzlicher oder fahrlässiger Beschädigungen der Telegraphenanlagen derart ermittelt und zur Anzeige bringt, das dieselben zum Ersatze und zur Strafe gezogen werden können, Belohnungen bis zur Höhe von fünfzehn Mark in jedem einzelnen Falle aus den Fonds der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung werden gezahlt werden. Diese Belohnungen werden auch dann bewilligt werden, wenn die Schuldigen wegen jugendlichen Alters oder wegen sonstiger persönlicher Gründe gesetzlich nicht haben bestraft oder zum Ersatz herangezogen werden können; desgleichen wenn die Beschädigung noch nicht wirklich ausgeführt, sondern durch rechtzeitiges Einschreiten der zu belohnenden Personen verhindert worden ist, der gegen die Telegraphenanlage verübte Unfug aber soweit feststeht, daß die Bestrafung des Schuldigen erfolgen kann.

Die Bestimmungen in dem Strafgesetzbuche für das Deutsche Reich lauten:

§ 317. Wer gegen eine zu öffentlichen Zwecken dienende Telegraphenanstalt vorsätzlich Handlungen begeht, welche die Benutzung dieser Anstalt verhindern oder stören, wird mit Gefängniß von einem Monat bis zu drei Jahren bestraft.

§ 318. Wer gegen eine zu öffentlichen Zwecken dienende Telegraphenanstalt fahrlässiger Weise Handlungen begeht, welche die Benutzung dieser Anstalt verhindern oder stören, wird mit Gefängniß bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu neunhundert Mark bestraft u. s. w.

Halle (S.), den 8. Juni 1882. **Der Kaiserliche Ober-Postdirektor**
Geheime Postrath
Braune.

## Ausschreibung.

Die Steinhauerarbeiten zur Regulirung der Lindenstraße, veranschlagt zu 2872 M, sollen im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis zum

**26. dieses Monats Vormittags 10 Uhr**

auf dem Stadtbauamte einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen.

Halle a/S., den 22. Juli 1882. **Der Stadtbaurath**
Lohausen.

## Bekanntmachung.

Der Fleischer **L. Barth** zu **Sennewitz** beabsichtigt auf seinem daselbst belegenen Grundstücke eine **Schlächterei** anzulegen.

Dies Vorhaben wird in Gemäßheit des § 17 der Reichs-Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Einwendungen, welche nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, binnen einer präklusivischen Frist von 14 Tagen bei uns anzubringen und zu begründen sind.

Zeichnung und Beschreibung der Anlage liegen im landräthlichen Geschäftszimmer hierselbst — Louisenstraße Nr. 7 — während der gewöhnlichen Büreaustunden zur Einsicht aus.

Halle a/S., den 17. Juli 1882.

**Namens des Kreis-Ausschusses des Saalkreises.**
C. v. Krosigk.

## Bekanntmachung.

Am 6. Juli d. Js. ist zu Halle a/S. in der Saale unterhalb der Steinmühle der Leichnam einer Mannsperson angeschwommen.

Letzterer, ungefähr im Alter von 50—55 Jahren, war von starker Statur, hatte blonde Haare, einen eben solchen Schnurr- und Backenbart und eine Platte.

Bekleidet war die Leiche mit ein Paar grauen Hosen, schwarzer Weste mit grünem Rücken, weißem Hemd, schwarzen Plüschschuhen und weißwollenen Strümpfen.

Wer über die Persönlichkeit und Herkunft der Leiche Aufschluß zu geben vermag, wird ersucht, solchen an mich gelangen zu lassen.

Halle a/S., den 14. Juli 1882. **Der königliche Erste Staatsanwalt.**
von Moers.

## Steckbrief.

Gegen den Arbeiter **Max Theodor Wedel** aus Halle a/S., geboren den 14. November 1854, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Bettelns und Widerstandes gegen die Staatsgewalt verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängniß zu Halle a/S. abzuliefern.

Halle a/S., den 19. Juli 1882. **Königliche Staatsanwaltschaft.**
von Moers.

## Bekanntmachung.

Die **Räude** unter den Schafen des Rittergutes **Oppin** ist **erloschen.**

Brachstedt, den 21. Juli 1882. **Der Amtsvorsteher.**

## Obstverpachtung.

Die diesjährige Pflaumennutzung an der Bebitz-Mucrenaer Kreis-Chaussee soll

**Donnerstag den 27. Juli**
**Vormittags 10½ Uhr**

im Gasthofe „zur Linde" in **Neu-Beesen** öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Halle a/S., den 20. Juli 1882.
**Die Landes-Bauinspection Halle.**

**Saure Kirschen**
kaufen **Fordemann & Co.**

Eine 2durige **Ziehharmonika** verkauft Mühlberg 1, Hof, II.

Ein gut erhaltener **Bettschirm** zu kaufen gesucht Albrechtstraße 30, p.

**Schlossergesellen**
**auf Bauarbeit sucht Blumenstraße 12.**

**2 Tischler,** gute Arbeiter, auf Sopha und Fauteuillearbeit, **sucht** Martinsgasse 3. **Jacobs.**

**50 tüchtige Arbeiter,**
zum Ausschachten, bei hohem Lohn sofort gesucht. **Gustav Knöchel,** Steinsetzmeister, **Sophienstraße 24.**

Ordentliche, fleißige **Arbeiter** sucht **Otto Thieme.**

Auf ff. **Damenmäntel** (gr. Sachen) geübte Mädchen, werden geg. hoh. Lohn gesucht Graseweg 14. **W. Schmids.**

Mädchen auf Hosen sucht gr. Ulrichstraße 7.

Mädchen auf Knabenhosen geübt und eine auf Woche sucht Rathhausgasse 13, II.

Mädchen zum Nähen sucht Spiegelg. 13, III.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen findet 1. August Stellung Geiststraße 49.

Ein tüchtiges Hausmädchen, w. auch etwas kochen kann, mit hohem Lohn nach auswärts gesucht. Zu erfragen Böllbergerweg 5a.

Im Fräuleinstifte Rathhausgasse 16 wird ein in der Wäsche und aller Hausarbeit tüchtiges, mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen zum 1. August gesucht.

Hausmädchen z. 1. u. 15. August ges. d. **A. Herrmann,** ll. Klausstraße 7.

Ein fleißiges, ehrliches Mädchen für Küche und Hausarbeit zum 1. August gesucht. **Marie Strömer,** Fleischergasse 1.

Ein kräftiges Mädchen für Küche u. Haus sofort oder 1. August gesucht von **Frau Marie Barth,** gr. Ulrichstraße 31.

**Ein Mädchen** in gesetztem Alter f. Küche und Haus mit mehrjährigen guten Zeugnissen, per 1. August gesucht. Näheres durch **Rud. Mosse,** gr. Ulrichstraße 4.

**Die Oberbergamtskasse ist Montag und Dienstag, den 24. und 25. Juli, geschlossen.**

**Halle, den 22. Juli 1882.** **Königliches Oberbergamt.**
**Huyssen.**

## Garten-Etablissement z. Goldenen Hirsch.

**Montag den 24. Juli cr.**

**Grosses Abend-Concert,**

gegeben von der **Löbejüner Bergkapelle** unter Leitung des Musikdirektors Herrn **Müller.**

**Anfang 8 Uhr.** **Entrée 20 Pf.**

Programm an der Kasse.

## Harz 48. Moritzburg. Harz 48.

**Heute Sonnabend Abend und Sonntag Nachmittag**

**Gr. Extra-Concert.**

**Sonntag von 4 bis 6 Uhr**

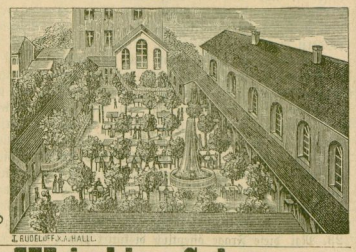
**Kränzchen.**

**Entrée frei.**

**Von 6 Uhr an**

**grand bal.**

Daselbst ein **Lohnkellner** und **Kellnerbursche** gesucht.




## Berliner Weissbier-Salon.

**Heute Sonntag den 23. Juli cr. von Nachmittags 4 Uhr an**

**Kränzchen.**

**Entrée frei.** Nachdem

**Grosser Ball mit freier Nacht.**

**Otto Werner.**

## Kaiser-Wilhelms-Halle.

**Heute Sonntag den 23. Juli**

**Grosser Ball.**

**Anf. 7 Uhr Abends. Nachm. Tanzkränzchen. Entrée 30 Pf. P. Haase.**

## Freyberg's Garten.

**Das Walther-Concert im Abonnement fällt wegen stattfindendem Fackelzuge Montag Abend aus.**

## Concert-Haus.

**Sonntag den 23. Juli von 7 Uhr**

**Grand bal.**

**(Militärmusik, 36. Regiment.)**

**C. Wassmuth.**

## Reelles Heiraths-Gesuch.

Ein Mann, **angehender Vierziger,** mit **gutem Auskommen** und **Vermögen, sucht** die Bekanntschaft behufs Verheirathung eines **bürgerlichen Mädchens** oder **Wittwe** mit **Vermögen** im Alter von 30 bis 40 Jahren. **Distretion gesichert. Unterhändler verbeten.** Gefl. Off. unter **W. B. 527** durch die Annoncen-Exped. von ***Haasenstein u. Vogler*** in **Halle a/S.** erbeten.

**Fröbel'scher Kindergarten,**
**Harz 20.**
**Beginn: Montag den 24. Juli.**
***Martha Voigt.***

**Fröbel'scher Kindergarten,**
**kleine Wallstraße 6a.**
Anfang: **Dienstag den 25. Juli.** Aufnahme kleiner Zöglinge jederzeit.
**Emmy Gruber.**

**8000 — 9000 Thaler**

zum **1. Oktober** zur **1. Hypothek** zu 4½ % **zu leihen gesucht.** Unterhändler verbeten. Offert. unter **F. K. 5480** an **J. Barck & Co.** erbeten.

**Sonntag den 30. Juli 5³⁰ früh**
***Ad. Schmidt's Extrazug***
**Halle-Landsberg-**
**Berlin.**
**Ankunft 9²⁰ Vorm.**

Retourb. **6** Tage gültig, III. Cl. **5** M, II. Cl. **7½** M, hin und zurück, werden **bis Donnerstag Abend 6 Uhr,** später 1 M. mehr, bei **Steinbrecher & Jasper** ausgegeben.

**Schutt** kann abgeladen werden **Hertzberg's** Gasth., Passendorf.

## Restaurant Eberhardt,
**Spiegelgasse 13.**

Es liegen folgende Zeitungen und Journale aus:

**Berlin, Börsen-Courier,**
**do. Kreuz-Zeitung,**
**do. National-Zeitung,**
**Berliner Tageblatt,**
**Gerichts-Zeitung,**
**Gasthaus,**
**Kladderadatsch,**
**Magdeburg, Zeitung,**
**Leipzig, Tageblatt,**
**Hamburg, Altonaer Tribüne,**
**Landwirthschaftliche Presse,**
**Kölnische Zeitung,**
**Posener Zeitung,**
**Halle, Zeitung,**
**do. Saale-Zeitung,**
**do. Tageblatt,**
**Ueber Land und Meer,**
**Illustr. Frauen-Zeitung,**
**Leipziger Illustr. Zeitung,**
**Neue Illustr. Zeitung,**
**Illustrirte Welt,**
**Fliegende Blätter,**
**Illustrirte Roman-Zeitung,**
**Roman-Zeitung,**
**Romanbibliothek,**
**Gartenlaube,**
**Daheim,**
**Hausfreund,**
**Neues Blatt.**

Wir gratuliren dem **Gasauffüller F. K. Linzmann** zu seinem 50jähr. Geburtstage.
**Mehrere Freunde.**

Auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege senden unseren Lieben in der Ferne herzlichen Sonntagsgruß
**Rübel, Bold & Co.**

Für den Inseratentheil verantwortlich:
M. Uhlemann in Halle.

Expedition im Waisenhause. — Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. d. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18820723023/fragment/page=0004